

• *Nachtrag:*

Helmut Schanze (Hg.): Fernsehgeschichte der Literatur.

Voraussetzungen – Fallstudien – Kanon

München: Fink 1996, 510 S., ISBN 3-7705-3120-5, DM 88,-

Ergänzend zur Untersuchung der „Fernsehgeschichte der Literatur“ hat der Siegener Sonderforschungsbereich Bildschirmmedien/Teilprojekt B1 eine Datenbank der Literaturverfilmungen erstellt, über die die Rezension (*MEDIENwissenschaft* 3/97) leider nur unzureichend informierte. Ein erläuternder Nachtrag zu Inhalt und Aufbau der Datenbank ist daher notwendig.

Die Datenbank *Fernsehgeschichte der Literatur* dokumentiert den komplexen Wechselwirkungsprozeß, der zwischen dem „alten“ Medium Literatur und den jüngeren audiovisuellen Medien Film und Fernsehen von Anfang an bestanden hat. Sie belegt, daß gerade das Fernsehen in steigender absoluter Zahl die Literatur als Stoffreservoir für eigene Produktionen und Sendungen genutzt hat und weiterhin nutzt.

Systematisch erfaßt wurden alle fiktionalen, auf einer literarischen Vorlage basierenden Fernsehsendungen, die von ARD und ZDF seit Sendebeginn 1951 bis 1990 ausgestrahlt wurden. Aufgenommen wurden folglich Sendungen des NWDR/NWRV (auch des Versuchsprogramms, soweit diese recherchierbar waren), der ARD (inclusive ARD II) und des ZDF. Eine Dokumentation der Dritten sowie der Regionalprogramme war nur partiell möglich. Berücksichtigt wurden dabei alle fiktionalen Gattungen und Formate vom Fernsehspiel und Spielfilm über Theateraufzeichnung, Studioinszenierung, Live-Übertragung, Oper, Operette und Musical bis hin zu Mehrteiler und Serie.

Zugrunde gelegt wurde ein erweiterter Literaturbegriff, da Film und Fernsehen, bedingt u.a. durch einen stetig wachsenden Bedarf an *fiction*, in zunehmendem Maße auf Vorlagen aus dem Bereich der Unterhaltungs- und Trivialliteratur zurückgriffen. Neben den traditionellen literarischen Gattungen (Roman, Drama, Gedicht etc.) wurden daher auch Kinder- und Jugendbücher, Comics etc. als literarische Vorlagen berücksichtigt. Auch vertonte Bühnenliteratur (Oper, Operette, Musical) fand – so den Produktionen eine explizit literarische Vorlage vorausging – Eingang in die Datenbank.

Strukturell handelt es sich um ein relationales Datenbankmodell, das im Sinne einer umgekehrten Pyramide konzipiert ist. Es umfaßt im wesentlichen die Relationen „Vorlage“ (mit lexikalischen Daten zur literarischen Vorlage), „Realisat“ (mit Daten zur audiovisuellen Produktion bzw. Produktionen) und „Sendung“ (mit Daten zur Ausstrahlung bzw. Ausstrahlungen). Mit diesem Aufbau wird einerseits eine Reduktion der gespeicherten Daten erreicht, andererseits ein Modell der Umsetzung von Literatur im Fernsehen konzipiert. Literaturverfilmungen werden nicht nur als abgeschlossene Einheit, sondern auch als Kompositum der Komponenten Vorlage, Produktion und Sendung verstanden. Insgesamt enthält die Datenbank Einträge zu ca. 8700 Produktionen nach ca. 7000 literarischen Vorlagen mit annähernd 20 000 Ausstrahlungen.

Das gesamte Datenmaterial kann mit Hilfe von Formularen betrachtet oder durch gezielte Abfragen nach definierten Suchkriterien ausgewertet werden. Möglich sind kombinierte Abfragen und Suchvorgänge in sämtlichen Relationen und Feldern, so daß der Literatur- oder Medienwissenschaftler jede gewünschte Abfrageoperation vornehmen kann.

Die Datenbank kann im Sonderforschungsberich Bildschirmmedien der Universität-GH Siegen für Forschungszwecke bestellt werden als CD-ROM (im Format Paradox für Windows). Darüber hinaus ist der Datenbestand seit Anfang des Jahres auch im Internet publiziert und für Abfragen zugänglich (<http://www-pi.informatik.uni-siegen.de/sfb-b1>).

Sibylle Bolik (Siegen)